

Ortsgespräch

DETTINGEN - WALLHAUSEN

Nr. 65
Januar 1992



Schwierige Konstanzer Haushaltslage

Es ist keine neue Erkenntnis, daß das Geld in den öffentlichen Kassen in diesem Jahr besonders knapp sein wird. Schon gar nicht neu ist es bezüglich der Kasse der Stadt Konstanz, die selbst in weniger stürmischen Zeiten stets mehr gegen die Ebbe als gegen die Flut ankämpfen mußte. Die Kluft zwischen den als notwendig angesehenen Aufgaben im Bereich der Investitionen, aber auch im sozialen und kulturellen Bereich und dem der Stadt Konstanz zur Verfügung stehenden Finanzmittel ist in den vergangenen Jahren stetig größer geworden. Die Vorausschau auf die nächsten Jahre zeigt leider recht deutlich, daß dieser Trend nicht nur anhalten, sondern sich eher noch verschärfen wird.

Die deutsche Einheit fordert uns finanziell.

Den "Fond deutsche Einheit" finanzieren die alten Bundesländer vorwiegend aus der Finanzausgleichsumlage, das heißt die Gemeinden erhalten aus diesem Finanztopf von der Landesregierung wesentlich weniger Zuweisungen als in den früheren Jahren. Bei der Stadt Konstanz beträgt dieser Einnahmeausfall für 1992 über 6 Millionen DM.

Einnahmen erhöhen, Ausgaben verringern !

Um die weitere Neuverschuldung der Stadt Konstanz in gerade noch vertretbaren Grenzen zu halten und die Einnahmeverluste auszugleichen, bietet sich im Grunde ein einfaches Rezept an, auf dem allerdings bittere Medizin steht: Erhöhung der Einnahmen und Verringerung der Ausgaben. Beides ist unpopulär und macht den Bürgern wenig Freude.

Die Verbesserung der Einnahmenseite soll erreicht werden durch die Erhöhung von Gemeindesteuern, Gebühren und Abgaben wie zum Beispiel Grund-, Gewerbe- und Hundesteuer, Abwasser-, Bestattungs- und Parkgebühren, Feuerwehrabgabe und Kurtaxe.

Die Verringerung der Ausgaben bedeutet die Reduzierung oder Verschiebung von Vorhaben vor allem im Investitionsbereich. Schwerpunkte sollen aber zum Beispiel sozialer Wohnungsbau, Abwasserbeseitigung, Verkehrsberuhigung und Gewerbe-förderung bleiben. Von den eigentlich für 1992 erforderlichen 100 Millionen DM sind nur die Hälfte finanzierbar und das auch nur mit Hilfe neuer Schulden der Stadt Konstanz.

Auswirkungen für Dettingen-Wallhausen:

Die erwähnten Maßnahmen zur Erhöhung der Einnahmen treffen mehr oder weniger alle Bürgerinnen und Bürger; aber auch die Reduzierung oder Verschiebung von Baumaßnahmen läßt uns alle nicht unberührt. Obwohl die Infra-struktur von Dettingen und Wallhausen zufriedenstellend ist, stehen in den nächsten Jahren doch viele dringende, erforderliche und wünschenswerte Maßnahmen im Hoch-, Tief-, Wasser- und Straßenbau an, die eigentlich nicht aufgeschoben werden sollten. Es handelt sich dabei unter anderem um den Kindergartenneubau in Wallhausen, den Kindergartenanbau in Dettingen, Neu- und Resterschließung von Baugebieten, Straßen- und Kanalsanierungen, Rathausumbau, Radwegbau usw.

Für den Zeitraum 1992 - 1996 belaufen sich die vom Ortschaftsrat vorgesehenen Maßnahmen auf rund 17 Millionen DM für Dettingen-Wallhausen, pro Jahr also durchschnittlich 3,4 Millionen DM.

Von den vom Ortschaftsrat für 1992 geforderten 2,343 Millionen DM blieben nach den Haushaltsberatungen der Stadt Konstanz gerade noch ein gutes Drittel, nämlich 900.000 DM übrig und dies hauptsächlich für den Neubau des Kindergartens in Wallhausen und für die Resterschließung des Baugebietes Bündt in Dettingen. Auf der Strecke blieben unter anderem Maßnahmen wie der Kindergartenanbau in Dettingen, die Sanierung der Waldstraße und der Wetzsteinstraße, die Anlegung des Radweges von der Bündt zur Moosstraße und die Fortsetzung des Rathausumbaus.

So wird es in den kommenden Jahren wichtig sein, daß Ortschaftsrat und Ortsverwaltung alles daran setzen, von dem kleiner gewordenen Kuchen auch für Dettingen-Wallhausen noch die Stückchen zu bekommen, die unbedingt erforderlich sind. Für 1993 steht dann an erster Stelle die baldige Fertigstellung des Kindergartens Wallhausen und der Beginn des Anbaues an den Kindergarten Dettingen.

Albert Griesmeier

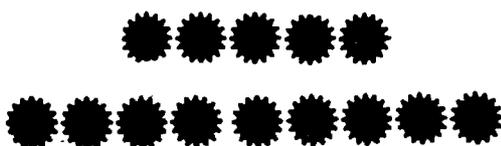


Flescherfachgeschäft
Hansi Hierling

Konstanz-Dettingen, Tel.: 0 75 31/63 21

Das leistungsfähige Flescher-Fachgeschäft
im Ort mit Verk.-Stelle im IFA-Kaufhaus Okto

Fillialen: Wallhausen und Dingelsdorf. Eigene
Schlachtung. Feine Fleisch- und Wurstwaren -
1a Räucherwaren, Festliche Fleisch- und Wurst-
platten für jeden Anlaß.



Dettingen aktuell

Baubeginn des Kindergartens in Wallhausen

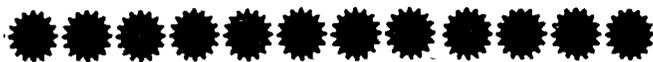
Nach Auskunft des Leiters des Konstanzer Hochbauamts, Hannes Kumm, wird Anfang Februar mit den Rohbauarbeiten begonnen. Wenn die alten Fundamente entfernt sind, wird die Baufirma Sättele aus Konstanz ihre Arbeiten aufnehmen. Wenn alles reibungslos verläuft, können die Wallhauser Kinder im Januar 1993 ihr neues Haus beziehen.

Sozialstation

Ab 1. Februar 1992 nimmt die neue Sozialstation ihre Arbeit in Dettingen-Wallhausen auf. Damit geht der Wunsch der drei Ortsteile Dettingen-Wallhausen, Dingelsdorf und Litzelstetten nach einer eigenen Sozialstation in Erfüllung. Die Trägerschaft hat das Rote Kreuz übernommen. Für die drei Ortsteile stehen insgesamt vier Fachkräfte zur Verfügung. Die Aufgaben der Sozialstation umfassen

- Krankenpflege
- Altenpflege
- Haus- und Familienpflege

In den nächsten Wochen werden alle Haushalte ein ausführliches Informationsblatt erhalten.



Hangweg wird verlegt

Die beabsichtigte Erweiterung des Dettinger Kindergartens macht eine Verlegung des Hangwegs erforderlich. Nach einer heißen Diskussion im Ortschaftsrat wurde beschlossen, den Weg südlich zum Dorfplatz zu führen und auf eine Treppenlösung zum Rebweg zu verzichten.

Landgasthaus "Kurve"

Telefon -5586-

Gemütlich sitzen, gut bürgerlich essen,
zur Vesperzeit gut vespern.
=Tägliches Abo-Essen=

Öffnungszeiten Di.-Fr. 11⁰⁰-24⁰⁰
Sa. u. So. 10⁰⁰-24⁰⁰

Auf Ihren Besuch freut sich das
Kurve-Team.

ORTSGESPRÄCH

Herausgeber: SPD-Ortsverein
Dettingen-Wallhausen
Verantwortlich: Gundula Pollitt-
Gerlach
Gestaltung: Schöner, Burgert,
Bargel, Gerlach
Zeichnung: Toni Matlik
Druck: Friedrich Romer
KN, Rheinsteig 15

Redaktions-
anschrift: Hegner Straße 3
7750 KN-Dettingen

Nachdruck gegen Einsendung eines
Belegexemplars jederzeit ge-
stattet.



D-7750 Konstanz 19, Dettingen
Waldstr. 1, Telefon (0 75 33) 57 48

Komfort-Ausstattung, 26 Betten, alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC. TV und Tel.-Anschluß.

Unser Haus gilt als Geheimtip, denn wer gut schlafen will, liegt bei uns goldrichtig.

Neues vom Müll in Stadt und Land

Im vergangenen Jahr wurden bundesweit wichtige Weichen für die Abfallentsorgung gestellt. Hierzu Auszüge aus der Stellungnahme der Stadt Konstanz zur neuen Verpackungsordnung:

"Grundsätzlich werden Hersteller und Vertreiber von Verpackungen durch die Verordnung verpflichtet, Verpackungen zurückzunehmen und einer erneuten Verwendung oder einer stofflichen Verwertung außerhalb der öffentlichen Abfallentsorgung zuzuführen. Diese Verpflichtung tritt in drei Stufen in Kraft:

In der ersten Stufe, seit dem 1.12.91, gelten die Rücknahmepflichten für Transportverpackungen (§4 VerpackV). Transportverpackungen sind alle Verpackungen, welche dem sicheren Transport zum Einzelhandel oder zum gewerblichen Abnehmer dienen, so zum Beispiel Fässer, Kanister, Kisten, Säcke, Paletten, Kartonagen, geschäumte Schalen, Schrumpffolien und ähnliche Umhüllungen. Diese Verpackungen werden zukünftig bei der Gewerbemüllabfuhr nicht mehr mitgenommen. Sie dürfen auch nicht den öffentlichen Wertstoffcontainern oder der Papiersammlung vor Haus zugeführt werden, da eine Wiederverwendung oder Verwertung vom Hersteller und Vertreiber der Verpackungen auf eigene Kosten außerhalb der öffentlichen Abfallentsorgung zu erfolgen hat.

Ab dem 1.4.92 gelten ähnliche Rücknahmeverpflichtungen für Umverpackungen. Dies sind Verpackungen, welche als zusätzliche Verpackungen um Verkaufsverpackungen in erster Linie nur den Ladendiebstahl verhindern sollen oder Werbezwecken erfüllen (voluminöse Blister, Folien, Kartonagen und Verbünde dieser Materialien).

Schließlich müssen ab dem 1.1.93 auch die sogenannten Verkaufsverpackungen zurückgenommen, erneut verwendet oder stofflich verwertet werden. Verkaufsverpackungen sind Umhüllungen, die dem Endverbraucher für den Transport bis zum bestimmungsmäßigen Ver- oder Gebrauch der Waren dienen. Dies sind zum Beispiel Becher, Beutel, Säcke, Schalen, Tragetaschen oder ähnliche Umhüllungen.

Die Rücknahme der Verkaufsverpackungen kann auf verschiedene Art und Weise organisiert werden. Eine Möglichkeit besteht in der Beteiligung der Hersteller und Vertreiber an einem System, das flächendeckend die Rücknahme und die weiteren Verpflichtungen übernimmt. Ein solches System ist das sogenannte "Duale System". Als Zeichen für die Beteiligung von Verpackungsherstellern und Vertreibern an diesem System ver-

gibt die Duale System Deutschland GmbH den "Grünen Punkt", welcher bereits auf immer mehr Verpackungen in den Ladenregalen zu finden ist. Die Bedeutung dieses "Grünen Punktes" sollte noch einmal ganz klar dargestellt werden:

er kennzeichnet die Verpackung, daß die Finanzierung der Verwertung dieser Verpackung ab dem 1.1.93 über die Duale System Deutschland GmbH erfolgen kann. Dies bedeutet nicht, daß diese Verpackung besonders umwelt-freundlich ist oder gar bereits verwertet wird. Bis zum 1.1.93 ist der "Grüne Punkt" praktisch bedeutungslos."

Lassen Sie sich also von dieser groß angelegten Werbekampagne nicht verwirren. Nach wie vor gilt:

Vermeiden ist in allen Fällen besser als recyceln; zumal die Recyclemöglichkeiten für viele Materialien, besonders für Kunststoffe, noch den Kinderschuhen stecken, und die Produkte daraus nicht wie Papier oder Glas immer wieder diesem Kreislauf zugeführt werden können, sondern dann endgültig deponiert oder verbrannt werden müssen. Im übrigen bezahlen nicht etwa die Hersteller die Entsorgung der Produkte mit dem "Grünen Punkt", sondern der Verbraucher - auf allen Produkten mit dieser "Auszeichnung" ist bereits eine Gebühr im Preis enthalten.

Thomas
BOHLER
Elektrotechnik

Allensbacher Straße 10
7750 Konstanz - Dettingen
Tel. 0 75 33 / 47 89

Ihr Partner für :
FERNSEHEN - VIDEO - HI-FI
TELEFONE - ANLAGEN
HAUSHALTSGERÄTE
ANTENNENBAU - KABELANSCHLUSS
KUNDENDIENST
SERVICE-TELEFON : 4 7 8 9

Im Gegensatz zur bundesweiten Verpackungsverordnung treten die Satzungen für die Abfallwirtschaft der Stadt Konstanz für Hausmüll schon in diesem Jahr in Kraft, wobei die wichtigste die getrennte Sammlung von organischem bzw. Biomüll und Restmüll ist. Im Laufe dieses Jahres werden in allen Konstanz Stadtteilen braune Biomülltonnen an die einzelnen Haushalte verteilt. Für die Benutzer gilt dann folgende Regelung:

- alle kompostierbaren Abfälle in die braune Tonne (wöchentliche Abfuhr),
- Glas, Metalle, Papier usw. in die bereits vorhandenen Wertstoffcontainer,
- Restmüll in die graue Tonne (14-tägige Abfuhr).

Wer alle kompostierbaren Abfälle auf dem eigenen Komposthaufen selbst entsorgt, kann auf Antrag eine Befreiung von der Biotonne erhalten. Wann und wo diese Antragsformulare zu erhalten sind, wird noch bekanntgegeben. Es ist jedoch zu beachten, daß auch wirklich nichts Kompostierbares über die Restmülltonne entsorgt werden darf. Wer diese Möglichkeit hat oder sich schafft, spart Geld, bei einem Vier-Personen-Haushalt DM 50.-. Damit kommen wir zum letzten Punkt:

auch die Müllabfuhr wird teurer. Die Grundgebühr beträgt in Zukunft DM 92.- (gleichbedeutend mit Ein-Personen-Haushalt) bis zum Höchstsatz von DM 326.- (bei einem Sieben-Personen-Haushalt). Es wird an uns allen liegen, wie schnell diese Gebühren noch weiter steigen. Bei schlecht sortiertem Biomüll, das heißt bei zu vielen Fehlwürfen, wird der Landkreis, der diesen Müll im Singener Kompostwerk aufarbeitet, die Abnahmepreise erheblich erhöhen (auf das Dreifache wurde ange-deutet).

Eine "Ex-und-Hopp-ab-in-die-Tonne-Mentalität" darf es schon aus diesem Grund nicht mehr geben.

Edeltraut Burgert



Unser bester Streich: A-Z Color.

Mit der Baeuerle A-Z-Color, der Superfarbe, macht das Streichen richtig Spaß. Sie ist wasserverdünnbar, wetterfest, schnelltrocknend, umweltfreundlich, hochelastisch und deckt ganz phänomenal. Einfach super!

Streichen ohne lästigen Geruch!

Die relius Wandfarbe Arriba 99 ist eine lösungsmittelfreie, umweltschonende und geruchsneutrale Profi-Qualität.



Diese Produkte und alle Buntlacke, Holzschutzlasuren, Holzsigel, alle vorbereitenden Mittel, Tapeten, Klebstoffe, Schimmelstop, preisgünstige Dispersionsfarbe bei uns vorrätig.

Sie wissen ja: "Teuer wird das Fahren in die Stadt - erst mal seh'n was OKLE hat !

Dettinger Kaufhaus

OKLE

Allensbacherstraße 3, Tel. 6229

Führerschein

schnell
sicher
und preiswert
informieren Sie sich Montag
u. Mittwoch 19⁰⁰ - 20⁰⁰ Uhr
Fahrschule Riemer
Allensbacherstr. 3 Dettingen
Tel. 07531/65244
Mofakurse auf Anfrage

Nicht stauen - fahren !

Ein Verkehrsrechner würde manchen Ärger ersparen und der Umwelt nützen .

Immer mehr Autos, immer mehr Verkehr, immer weniger Lebensqualität in unseren Städten. So ist die Situation. Der Ausweg: Es muß gelingen, möglichst viele Stadtbewohner und -besucher in den öffentlichen Personennahverkehr zu bringen.

Dazu aber muß dieser attraktiv sein, d. h. schnell, billig, flächendeckend und bequem. Billig ist der ROTE ARNOLD allemal, bequem auch, wenn man nicht gerade ein Uralt-Modell erwischt, oder stehen muß. Das Konstanzer Busnetz ist ständig ausgebaut worden und wird, übrigens auch für unseren Ortsteil, weiter verbessert.

Schneller ist er auch geworden, einmal für die Linie 13 durch die beiden Pfortnerampeln in Wollmatingen, zum anderen durch die Busspur.

Hier ist allerdings noch weiteres möglich und nötig. Zum Beispiel würden Busschleußen in allen wichtigen Straßen und Busvorrangschaltungen etwa am Sternenplatz und in der Konzilstraße zu einer weiteren Beschleunigung der Busse führen.

Will man dies erreichen, sind dafür die technischen Voraussetzungen zu schaffen. Das heißt, die Stadt Konstanz braucht dringend einen größeren und leistungsfähigeren Verkehrsrechner, der alle diese Dinge steuert und damit nicht nur den Bus sondern den Straßenverkehr insgesamt flüssiger macht.

Dank der Technik des Verkehrsrechners könnten dann die Busfahrer alle Ampeln an Kreuzungen beeinflussen und auf diese Weise sich und ihren Fahrgästen Grün geben, meinen auch die Stadtwerke.

Deutlich wird der Wert eines solchen Rechners aber auch an einen anderen wichtigen Beispiel:

In der Fürstenberg- und Radolfzeller Straße staut sich ab ca. 16 Uhr der Verkehr stadtauswärts. Die Busverspätungen betragen bis zu 30 Minuten. Eine Busspur ist wegen des geringen Straßenquerschnitts nicht möglich. Bus und Individualverkehr stehen in der Schlange. Hauptgrund: Die Ampelschaltungen an den verschiedenen Einmündungen sind starr, d. h., immer gleich lang, egal ob viele oder wenige Fahrzeuge in die Radolfzeller Straße ein- oder aus ihr herausfahren.

So muß der Verkehr stadtauswärts unnötigerweise sehr oft mehrere Ampelphasen abwarten. Eine Ampelschaltung, die sich am Bedarf orientiert, die also die Grünphase nur dann unterbricht, wenn tatsächlich Verkehr aus den Seitenstraßen einfließen will, würde den Stau minimieren, wenn nicht sogar beseitigen.

Sowohl der Verkehrsrechner als auch die begleitenden Maßnahmen in den Straßen kosten Geld. Leider hat der Gemeinderat die dafür vorgesehenen Haushaltsansätze in das Jahr 1993 verschoben. Ich meine, daß die Maßnahme trotzdem noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden muß. Eine Finanzierung dafür muß irgendwie gefunden werden, sei es durch Umschichtungen oder andere Maßnahmen (Nachtragshaushalt). Vielleicht ist auch eine Lösung in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken möglich.

Die Vorteile unterstreichen deutlich die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme: ein fließender Verkehr schont nicht nur die Nerven der Autofahrer, er beschleunigt den Bus, er macht weniger Lärm, verursacht weniger Abgase (man denke auch an die Wollmatinger), und, auch das sei erwähnt, wirkt somit den dramatischen Veränderungen des Weltklimas entgegen.

Roland Schöner

**Für die närrischen Tage
empfehlen wir:**

**Badische Weine,
Sekt, Bier, Säfte
zu günstigen Preisen**

**RIMA Getränke - Markt
Inhaber Wolfgang Scherer
7750 Dettingen, Ringstr. 12
Telefon 07533/4605**

Spezialitäten von Innereien

Montag 27.1. u. Dienstag 28.1. sowie
Montag 3.2. u. Dienstag 4.2.1992
Jeweils ab 18 Uhr.

Ruhetag Mittwoch

Gasthof
Pension

Kreuz

Telefon 0 75 33 / 51 82

7750 Konstanz-Dettingen · Inh. H. Rommel · Kapitän-Romer-Str. 1 + 9 b

Kegel-Dorfmeisterschaft

vom 14.2. - 16.2.1992

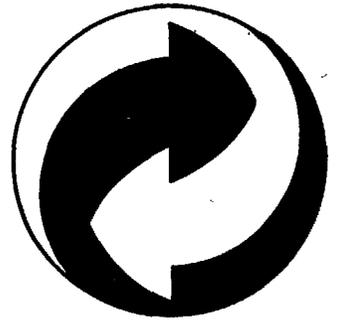
In der Trube-Stube

Ruhetag Montag u. Dienstag

 **Landhotel
Traube garni**
mit Grillstube Trube-Stube

Telefon 0 75 33 / 30 33

Töpfers fauler Zauber



Warum der "Grüne Punkt" weniger der Umwelt als der Wirtschaft hilft

"Revolutionäre Ideen brauchen eben ihre Zeit – auch wenn die Zeit drängt." So feiert ein Radio-Werbespot die neue Verpackungsverordnung und das daraus geborene "Duale System" samt dem "Grünen Punkt". Seit Monaten werden die Verbraucher in Anzeigen und Werbespots unablässig aufgefordert, nur noch Produkte mit dem "Grünen Punkt" zu kaufen. Ihnen wird eingeredet, damit etwas für den Schutz der Umwelt zu tun; der "Grüne Punkt" soll zum neuen Umweltengel aufgebaut werden. *Naturschutz heute* hat sich die Verpackungsverordnung einmal näher angeschaut. Unser Fazit: Ein klarer Fall von Etikettenschwindel. Mit Umweltschutz hat der "Grüne Punkt" nichts zu tun.

Große Aktion bei ALDI: An der Kasse befreit eine Gruppe von Käufern seelenruhig die eben erstendenden Waren von überflüssigen Verpackungen. Schnell wächst der Berg aus Papier, Pappe und Kunststoff; der ganze Eingang wird verstopft. Bisher liegt es noch im Ermessen des Marktleiters, ob er in einem solchen Fall die Polizei holt und die Umwelt-Aktivisten wegen Hausfriedensbruch oder Geschäftsschädigung anzeigt. Künftig nimmt der Gesetzgeber diese Entscheidung ab. Am 1. April 1992 tritt nämlich bundesweit die zweite Stufe der Verpackungsverordnung in Kraft und das bedeutet: Jeder darf fortan ungestraft sogenannte "Umverpackungen" im Laden lassen. Damit sind die überflüssigen Verpackungen um die eigentliche Verpackung gemeint, also etwa die Pappschachtel um die Zahnpastatube, die Manschette um den Joghurtbecher und die Klarsichtfolie um die Pralinschachtel.

Schon seit dem 1. Dezember 1991 müssen Hersteller und Vertrieber Transportverpackungen zurücknehmen und "einer stofflichen Verwertung zuführen", also recyceln. Ab 1. Januar nächsten Jahres schließlich gilt die Regelung auch für alle Verkaufsverpackungen: Die vorgeschriebenen Wiederverwertungsquoten liegen dabei je nach Material zwischen 30 und 70 %, ab dem 1. Juli 1995 zwischen 80 und 90 %. Der Rest und die beim Recycling entstehenden Abfälle gehen weiter in die Verbrennung oder auf die Deponie. Zum Jahresbeginn 1993 wird außerdem auf alle Getränkeverpackungen ab 0,2 Liter fünfzig Pfennig Pfand eingeführt, ab 1,5 Litern beträgt das Pfand mindestens eine Mark. Pfand gibt es dann auch auf Verpackungen für Dispersionsfarben, Wasch- und Reinigungsmittel. Umweltminister Töpfer feiert die Verpackungsverordnung denn auch schon als "die endgültige Abkehr von der Wegwerfgesellschaft."

Ganz so weit sind wir aber alle noch nicht, der Minister nicht und nicht die Gesellschaft. Damit es künftig nicht wirklich zu ständigen Auspackaktionen im Supermarkt kommt, läßt die Verpackungsverordnung ein Hintertürchen offen: Gelingt es der Wirtschaft, ein "flächendeckendes und verbraucherfreundliches Rücknahmesystem" einzuführen, entfallen Pfand und Rücknahmepflicht im Laden. Schon im September 1990, fast ein Jahr vor Verabschiedung der Verpackungsverordnung, gründeten deshalb 400 Unternehmen die Firma "Duales System Deutschland GmbH (DSD)", die parallel zur öffentlichen eine privatwirtschaftliche Müllabfuhr aufbauen

soll. Ganz nebenbei entstehen so weitgehende Monopolunternehmen – und das ist fast wie eine Lizenz zum Gelddrücken: Die Entsorgungskosten werden für 1992 auf 1,2 Milliarden Mark geschätzt. Wer beim Grünen Punkt nicht mitmacht, muß befürchten, vom Handel aus dem Regal geschmissen zu werden.

Verkehrte Welt: Die mit viel Energieaufwand hergestellte Alu-Dose erhält den Grünen Punkt, denn sie wird eingesammelt und verschrottet. Der wirklich energie- und rohstoffschonenden Mehrweg-Pfandflasche dagegen bleibt der Grüne Punkt verwehrt. Der "Grüne Punkt" zeigt nur, daß der Hersteller des Produkts der DSD beigetreten ist und damit pro Verpackung zwei Pfennig in den großen Topf zahlt, aus der die private Müllabfuhr künftig bezahlt wird. Wie es sich in der Marktwirtschaft gehört, holt sich der Hersteller dieses Geld über höhere Preise vom Verbraucher wieder. Da nahezu alle Produkte den "Grünen Punkt" tragen werden, kann sich der Verbraucher auch kaum wehren. 100 bis 200 Mark wird nach Expertenschätzungen ein durchschnittlicher Dreipersonen-Haushalt so jedes Jahr zusätzlich berappen müssen.

Mit umweltfreundlicher Produktionsweise, Müllvermeidung und anderen erstrebenswerten Dingen hat der "Grüne Punkt" also erst einmal nichts zu tun. Die allgemein als ökologisch sinnvoll erkannte Reihenfolge: Vermeiden, Vermindern und Verwertung von Abfällen – wie sie auch §1 der Verpackungsverordnung formuliert – wird im Gegenteil auf den Kopf gestellt. Tatsächlich rangiert das Recycling, also die Verwertung von Abfällen, in der Verordnung klar vor der Vermeidung. Zwar schreibt die Verordnung auch den Gesamtmarktanteil der Mehrwegverpackungen fest. Doch bei Bier und Wasser beispielsweise liegen die Quoten heute bereits deutlich höher, hier bedeutet die Verordnung einen Rückschritt. Bundesumweltminister Töpfer sah sich deshalb im Bundesrat einer außergewöhnlichen Koalition der Länderminister Fischer (GRÜNE), Griefahn (parteilos) und Gauwei-

ler (CSU) gegenüber, die einmütig strengere Maßnahmen forderten.

Auch darf man gespannt sein, wo denn die zusätzlichen Verpackungsmüll-Tonnen für jeden Haushalt Platz finden sollen und wie die Koordination mit der kommunalen Müllabfuhr vonstatten geht. Sollte die private Müllabfuhr bis 1993 tatsächlich in ganz Deutschland funktionieren, gibt es immer noch reichlich Schwierigkeiten beim Recycling zu überwinden: Glas, Papier und Metalle machen wenig Probleme, doch das Kunststoffrecycling steckt noch in den Kinderschuhen. Heute werden von jährlich 760.000 Tonnen erst 20.000 Tonnen wiederverwertet. Ein "Grüner Punkt" auf der Kunststoffverpackung garantiert bisher also noch nicht einmal, daß die Verpackung auch wirklich recyclet wird. Der Hausmüllberg, den die Kommunen 1995 zu bewältigen haben werden, wird nur unwesentlich unter der Menge von 1990 liegen – vorausgesetzt, die Verpackungsverordnung wird nicht durch Abfallvermeidungsmaßnahmen ergänzt. Zu diesem Ergebnis kommt eine Analyse des Düsseldorfer Umweltdezernenten Dr. Henning Friege. Wird die Verpackungsverordnung genau eingehalten, erhöht sich die Verwertungsquote beim Verpackungsmüll von heute 32 % auf 68 % 1985. Die damit eingesparten fünf Millionen Tonnen reichen gerade, um das bisherige Ansteigen der Gesamtmüllmenge von 4 % pro Jahr einigermaßen auszugleichen.

"Erst prescht der Minister mit der Ankündigung eines neuen Gesetzesprojektes vor; dann wartet er, bis die Wirtschaft eigene Recycling- oder Umweltschutzsysteme aufgebaut hat. Und schließlich rühmen sich Töpfer und die Industrie ob ihrer Weitsicht gegenseitig. Da hat die "Wirtschaftswoche" die Töpfersche Taktik ganz richtig beobachtet. Solange dabei ein solcher fauler Zauber wie der "Grüne Punkt" heraustritt, gibt es für den Natur- und Umweltschutz allerdings keinen Anlaß, in die Lobpreisungen mit einzustimmen.

Helge May

Rainer Kuhlen

Landtagskandidat der SPD für den Wahlkreis Konstanz

Es muß schon einiges passieren, wenn ein etablierter Wissenschaftler aus dem Gießberg, also aus der Universität in Konstanz, sich in das reale politische Geschäft wagt.

Wer ist Rainer Kuhlen und was hat ihn veranlaßt, politisch mit Blick auf ein Mandat tätig zu werden?



In Potsdam 1944 geboren, verbrachte er Kindheit und Jugend bis zum Abitur in Düsseldorf und wohnt seit 1980 in Konstanz. Er ist mit einer Amerikanerin, Dr. Elizabeth Couper-Kuhlen, verheiratet und hat zwei Kinder, Michael, 15 Jahre, und Anna, 13 Jahre.

Er ist Professor für Informationswissenschaft an der Universität Konstanz und beschäftigt sich in der Forschung mit Methoden, Informationssysteme "intelligenter" und benutzungsfreundlicher zu machen. Diese Forschung hat weltweit Anerkennung gefunden und wurde 1990 von der Industrie durch die Verleihung des SEL-Preises für technische Kommunikation gewürdigt.

Politisch sieht er seine Vorstellungen einer offenen Gesellschaft auf Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit, des Interessenausgleichs und des demokratisch erzielten Konsens gegründet, auch zwischen Frauen und Männern.

Die Gestaltung der politischen Aufgaben im vereinigten Deutschland und bei der bevorstehenden europäischen Integration, wollte er nicht länger den konservativen Kräften überlassen, die ihre Vorstellungen überwiegend den fünfziger Jahren entlehnen.

Die fatalen Folgen einer vielleicht noch gerade reagierenden, aber nicht mehr gestaltenden Politik zeigen sich bei der jetzigen Regierungspartei in Baden-Württemberg ganz besonders:

- Die Wirtschaft bekommt keine neuen Impulse, der dringend notwendige Strukturwandel wird nicht vollzogen. Wirtschaft wird immer noch in erster Linie als Industrieproduktion gesehen. Für die Konstanzer Region speziell müssen aber produzierende und versorgende Dienstleistungen gefördert werden.
- Zu spät, wenn überhaupt, werden neue Konzepte beim Wohnungsbau vorgelegt. Immer noch - noch stärker bei der FDP - dominiert die alte Vorstellung der Entlastung der ohnehin Vermögenden, in der Erwartung, daß davon auf Dauer auch die weniger Bemittelten profitieren werden. Der Mut zur Umverteilung fehlt gänzlich. Mit "immer mehr" ist es, wie auch auf anderen Bereichen der Wirtschaft und der Gesellschaft, nicht getan.
- Bei der Sozialpolitik erwarten ohnehin die wenigsten Bürger innovative und größere soziale Gerechtigkeit herstellende Ideen von der CDU. Es ist doch ein Skandal, wie sich die CDU - auch die Baden-Württembergische über ihren Bundesratseinfluß - um die Lösung der Generationenaufgabe der Pflegeversicherung drückt.
- Wo gibt es bei der CDU sozial vertretbare Konzepte, um der Kostenexplosion, z.B. auch im Krankenhausbereich, zu begegnen?
- Wo sind die Ideen der CDU, wie der Pflegenotstand durch wirkliche Strukturveränderungen beseitigt werden kann, z.B. durch Anhebung der sozialen Akzeptanz der Pflegeberufe, durch Aufstiegsperspektiven, durch qualifizierende Aus- und Fortbildung und vor allem durch die sukzessive, auch finanzielle Angleichung von Pflege- und ärztlichen Tätigkeiten.
- Was können denn Frauen erwarten von einer klerikalistischen CDU- Grundstimmung, die Frauen bei der Frage der Abtreibung in die Kriminalität treibt oder bei der Frauen im Beruf gerade mal so notgedrungen hingenommen, aber keineswegs gefördert werden.
- Sollen wir wirklich so weit kommen, wie es jüngst auf einem Plakat in der Schweiz zu lesen war, daß Kinder, Alte und Aids-Kranke in unserer Ellenbogen- und Zweidrittelgesellschaft eigentlich nicht mehr vorgesehen sind?
- Wo sind die wegweisenden Pläne der CDU,

die Situation der permanenten Überlast an den Universitäten zu beseitigen, die den Forschungselan zu ersticken und qualifizierte Ausbildung unmöglich zu machen droht.

■ Warum ist Fort- und Weiterbildung noch immer nicht als vierter Bildungsbereich institutionell verankert, und warum bleibt unser Bildungssystem so wenig durchlässig oder offen für Personen mit Berufserfahrung?

■ Was hat die CDU vorgelegt, um aus der Fixierung auf das traditionelle Auto mit den Folgen des täglichen Verkehrsinfarkts, auch schon in Konstanz, herauszukommen? Wer hat denn politisch zu verantworten, daß die Konstanzer Region immer noch kein vernünftiges regionales Verkehrskonzept entwickelt, geschweige denn realisiert hat?

■ Was hat die Regierung getan, um aus Baden-Württemberg und exemplarisch aus der Konstanzer Region ein Modell für ökologische Wirtschaft und Landwirtschaft zu machen, wie es die SPD realistisch und gerecht vorgeschlagen hat?

■ Wer fragt sich noch, warum bei prestigelastiger zentraler Kulturpolitik die Region Konstanz bislang kaum zu einem Muster regionalisierter Kulturaktivitäten werden konnte? Gibt es dazu wirklich gute Ideen von einem CDU-Landtagsabgeordneten?

Konzeptionslosigkeit und - was die Bürger bislang kaum angenommen haben - wirtschaftliche Inkompetenz kennzeichnen die CDU-Regierung, die jetzt lange genug das Sagen gehabt hat.

Keine Phantasie, keine Ideen, kein Mut, keine Bereitschaft zum Teilen - die jetzige Regierungspartei sollte diese Tugenden wieder auf der Oppositionsbank lernen.

Keinem demokratischen System bekommen lange absolute Mehrheiten. Das hat auch die SPD erfahren müssen. Auch die Erinnerung an die Leistungen der Späth-Zeit helfen nicht mehr. Rainer Kuhlen weiß sich mit vielen Bürgern darin einig, daß der scheinbar effiziente Managementstil der Späth-Regierung nur um den Preis von Praktiken betrieben werden konnte, die wohlmeinend als hemdsärmelig, kritisch aber als selbstherrlich und anmaßend, sicher als undemokratisch bezeichnet werden müssen.

Baden-Württemberg hat weder eine Regierung verdient, die - wie zu der Späth-Zeit - grundlegende demokratische Legitimierungs-

prinzipien verläßt, noch eine - wie zu der jetzigen Teufel-Zeit -, die konzeptionslos, traditionalistisch und opportunistisch agiert.

Wer ein modernes, leistungsfähiges und sozial gerechtes Baden-Württemberg will, der muß sich heute nach vorne orientieren. Die SPD - davon hat sich der Hochschullehrer Rainer Kuhlen nach gründlicher Analyse der Programme, Initiativen und Vorschläge der SPD und der Mitglieder der von Dieter Spöri vorstellten Regierungsmannschaft überzeugt - nimmt auf allen Politikfeldern die Herausforderungen unserer Gegenwart auf.



Wenn also am 5. April 1992 Rainer Kuhlen ein Mandat im Landtag anstrebt, dann will er die Fachkompetenz und die Kontakte eines Hochschullehrers für Baden-Württemberg und seinen Konstanzer Wahlbezirk einbringen und daran mitarbeiten, daß die besseren Ideen in praktische Politik, d.h. in regierungsfähige Mehrheiten umgesetzt werden. So wie er jetzt die politische Initiative gewählt hat, so sollten auch die Bürgerinnen und Bürger unserer Konstanzer Region im April 1992 den Mut haben, diesmal nicht der CDU zur Mehrheit zu verhelfen. Die Entscheidung zur SPD wird sich für jeden lohnen.

Jetzt

beginnen die neuen EDV-Kurse:

- EDV-Grundlagenkurs
- Textverarbeitung mit Word 5.5
- Betriebssystem DOS
- Finanzbuchhaltung
- PC-Grundlagen (2 1/2-Tageskurs)

Die neuen Kursprospekte liegen bei
Toto - Lotto - Annahmestelle Renner
oder wir schicken sie Ihnen !

**ERU - EDV, Tel. 07531/50797
Opelstraße 5, 7750 Konstanz**